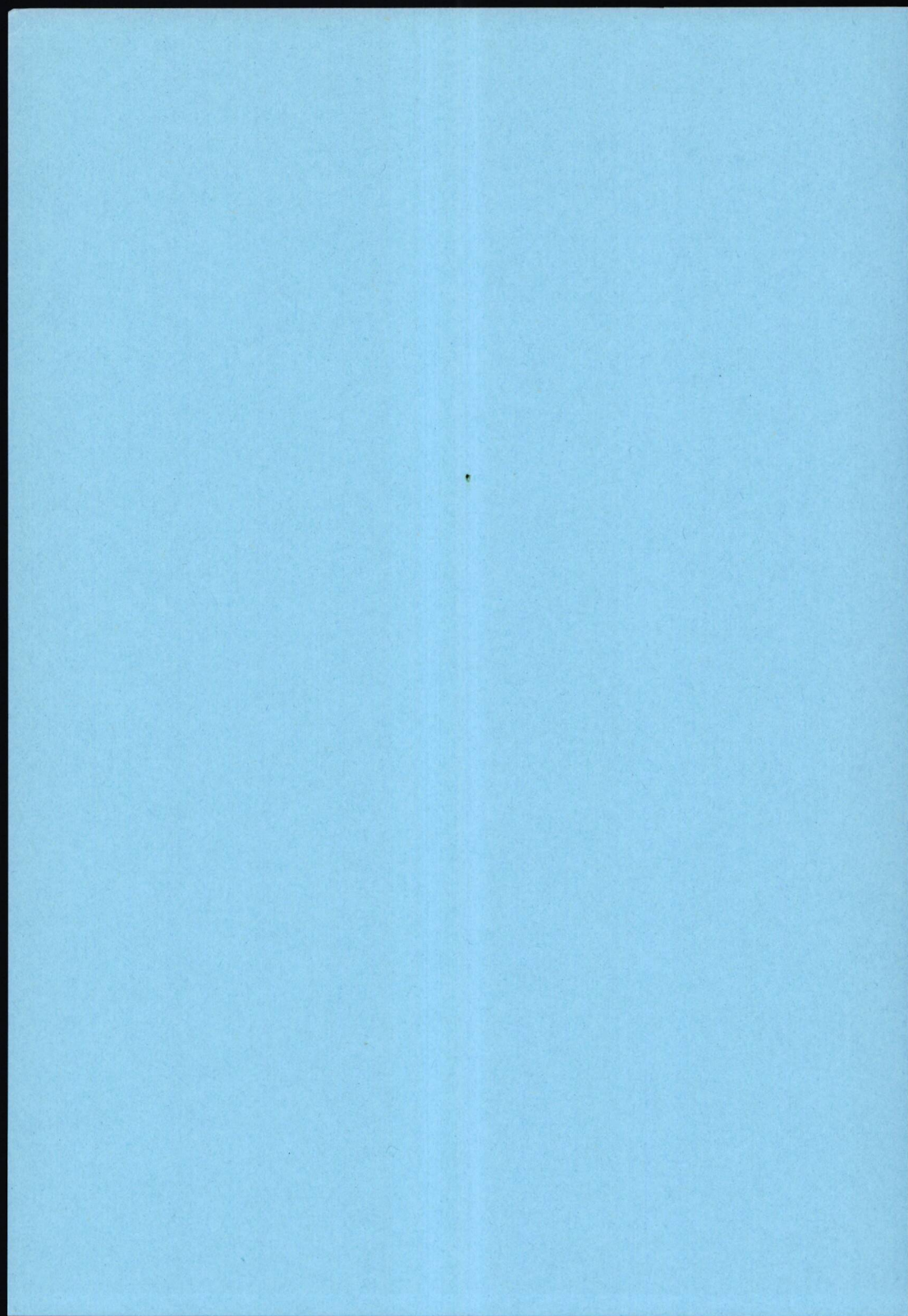


**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN**

JAHRESBERICHT 1983/84



AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1983/84

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN

BERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 1983/84

	SEITE
1 VORWORT	3
2 AUFSICHTSBEHÖRDEN	5
3 LEHRER	7
4 SCHÜLER	10
5 STATISTISCHES	16
6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN	25
7 SCHLUSSFEIER	47

1 VORWORT

Vor Jahresfrist konnte an dieser Stelle gemeldet werden, dass der Projektwettbewerb für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Wohlen zu einem allseits befriedigenden Ergebnis geführt hatte. Seither wurde am ausgewählten Projekt intensiv weitergearbeitet, so dass das definitive Bauprojekt wie vorgesehen im Herbst dieses Jahres dem Regierungsrat und noch in der laufenden Legislaturperiode dem Grossen Rat unterbreitet werden kann. Wenn beide Instanzen grünes Licht für die Ausführung des Projekts geben, wird die seit Jahren bestehende Raumnot an unserer Schule in absehbarer Zeit behoben und die dringend erwünschte Einführung zusätzlicher Maturitätstypen möglich sein.

Dass insbesondere der Ruf nach der Führung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Typus C im Freiamt nicht länger überhört werden darf, zeigen die Uebertrittszahlen dieses Frühjahrs deutlich. Nicht weniger als 35 Freiamter Bezirksschüler haben sich für den Typus C entschieden, obwohl dieser in Wohlen noch nicht geführt wird und sie damit einen zum Teil erheblich längeren Schulweg in Kauf nehmen müssen. Insgesamt treten heuer 123 junge Freiamter in eine Maturitätsschule ein, so dass die geplante Erweiterung der Kantonsschule Wohlen auf vier Klassen pro Jahrgang, die höchstens 96 Schüler aufnehmen können, als sehr massvoll erscheint.

Der anhaltende Trend zum Besuch von Maturitätsschulen, der nicht nur im Freiamt, sondern auch gesamtkantonal und gesamtschweizerisch zu beobachten ist, lässt da und dort die Frage laut werden, ob es angesichts der prekären Beschäftigungssituation für Jungakademiker sinnvoll sei, die Zahl der Maturanden immer noch weiter ansteigen zu lassen. Rund 700 arbeitslose Volksschullehrer in der Schweiz, eine Arbeitslosenquote von 5% bei den Jungakademikern gegenüber nur 1% bei deren nicht akademisch ausgebildeten Altersgenossen: Zahlen, die nicht gerade zum Besuch von Maturitätsschulen ermuntern. Die Stimmung unter Studenten und Maturanden ist denn auch eher gedrückt. Viele fragen sich, ob sich der grosse Aufwand für ein Studium noch lohne, wenn man damit rechnen müsse, nach Abschluss dieses Studiums während Jahren keine oder nur eine sehr unbefriedigende Beschäftigung zu finden. Gleichzeitig fragt sich mancher geplagte Steuerzahler, ob die enormen Summen, welche die öffentliche Hand für den Mittel- und Hochschulbereich ausgibt, nicht drastisch gekürzt werden sollten. Der Ruf nach Zulassungsbeschränkungen für gewisse Ausbildungsgänge ist unüberhörbar. Was soll man angesichts dieser Situation studierwilligen jungen Menschen und deren Eltern raten?

Es wäre sicher falsch, nach der Bildungseuphorie der Sechziger- und Siebzigerjahre heute das Ruder völlig herumzuwerfen und generell vom Besuch höherer Schulen abzuraten. Wir werden auch in Zukunft tüchtige Akademiker in ausreichender Anzahl brauchen. In einigen Sparten werden es mehr sein als heute, in andern weniger.

Gerade weil alle langfristigen Bedarfsprognosen in diesem Bereich enorme Unsicherheitsfaktoren enthalten, sollten angehende Maturanden ihren Entschluss nicht von der momentanen Situation auf dem Arbeitsmarkt abhängig machen. Niemand kann ihnen mit Sicherheit sagen, wie sich die Situation in den Neunzigerjahren, nach Abschluss ihrer Ausbildung, präsentieren wird. Sie sollten sich statt dessen die Frage stellen, ob sie bereit wären, auch dann in einem akademischen Beruf zu arbeiten, wenn sie nicht mehr wie bis anhin zum vornherein mit einem überdurchschnittlichen Einkommen und einem damit verbundenen überdurchschnittlichen Sozialprestige rechnen könnten. Wenn sie diese Frage mit einem ehrlichen Ja beantworten können, sollten sie in eine Maturitätsschule eintreten, wenn nicht, sollten sie es lieber bleiben lassen. Etwas kann nämlich mit einiger Sicherheit vorausgesagt werden: Die materielle Situation wird in den meisten akademischen Berufen nicht mehr so rosig sein wie bisher. Wer aber aus einer echten ideellen Motivation heraus sich für einen dieser Berufe entscheidet, der wird sich damit abfinden können und trotzdem Befriedigung und Erfüllung in seinem Beruf finden.

J. Grolimund

2 AUFSICHTSBEHÖRDEN

2.1 INSPEKTORENKONFERENZ

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.
Herr A. Bütler, Muri, Vizepräsident
Herr Dr. W. Brüscheiler, Wohlen
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fischer, Hägglingen
Herr W. Huber, Wohlen
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau U. Mauch, Oberlunkhofen
Frau Dr. M.G. Oelhafen

2.2 KOMMISSION FUER DIE Maturitaetspruefungen an der LITERARABTEILUNG

Herr A. Gretler, Erziehungsrat, Kölliken, Präsident
Herr Dr. B. Adam, Hunzenschwil
Herr E. Beusch, Ennetbaden
Herr Dr. Th. Blatter, Solothurn
Herr Prof. Dr. med. W. Bürgi, Aarau
Herr H. Giger, Pfarrer, Windisch
Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Herr Dr. E. Küng, Möhlin
Herr P. Kunz, Obererlinsbach
Herr F. Nyffeler, Aarau
Herr Prof. Dr. H.H. Ott, Nussbaumen
Herr Dr. Th. Rey, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Frau Prof. Dr. M. Schärer-Nussberger, Stäfa
Herr K. Wernli, Windisch

2.3 KOMMISSION FUER DIE Maturitaetspruefungen am NEUSPRACHLICHEN GYMNASIUM

Frau E. Rohr-Kuhn, Erziehungsrätin, Brugg, Präsidentin
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Herr Prof. Dr. R. Francillon, Zürich
Herr Dr. K. Gautschi, Menziken
Herr Dr. M. Grenacher, Brugg
Frau A. Guignard, Aarau
Frau E. Guignard-Heitz, Rombach (ab 9.6.1983)
Herr Dr. P. Halter, Benglen
Herr J. Kasper, Zofingen
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Rombach
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Prof. Dr. D. Meier, Windisch

Herr G. Roversi, Romont (bis 8.6.1983)
Frau Dr. A. Schaffner, Anglikon
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon

3 LEHRER

3.1 SCHULAEMTER

Rektor: Dr. Josef Grolimund
Konrektor: Konrad Horlacher
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Schularzt: Dr.med. Erwin Erb
Hauswart: Hans Wohler (1968)
Laborgehilfin: Nelly Gunzinger (1982)

3.2 HAUPTLEHRER

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier, Musik
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Frech Pia (1982): Italienisch
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Haller Dr. Hansrudolf (1968): Geographie, Geschichte,
Volkswirtschaft
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Sommer Werner (1967): Zeichnen
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch

3.3 HAUPTLEHRER IM RUHESTAND

Bürgisser Dr. Eugen, Schlössli, Bremgarten

3.4 HILFSLEHRER

Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Brunner Felix (1981): Werken und Gestalten
Collenberg Dr. Adolf (1979): Geschichte
Fussenegger Werner (1982): Posaune
Gallati Verena (1970): Blockflöte
Grenacher Annemarie (1969): Turnen
Haemig Paul (1967): Querflöte (beurlaubt 1983/84)
Heimgartner Adrian (1980): Querflöte (beurlaubt 1983/84)
Hofer Hansueli (1982): Turnen
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch

Köppel Dr. Peter (1982): Französisch
 Künzler Hansjörg (1980): Chemie
 Meier Kurt (1983): Querflöte
 Meier Werner (1981): Trompete
 Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
 Plüss Daniela (1983): Italienisch
 Röseler Peter (1979): Gitarre
 Steinmann Guido (1982): Cello
 Stutz Markus (1979): Mathematik, Physik
 Vanisova Zdenka (1977): Russisch
 Wasser Alfred (1979): Deutsch, Englisch
 Wohler Anton (1969): Latein
 Zwimpfer Marlies (1977): Darstellendes Spiel

3.5 RELIGIONSLEHRER DER LANDESKIRCHEN

Georg A., Pfarrer (1982): reformiert
 Reinhard A., Jugendseelsorger (1977 bis Herbst 1983):
 römisch-katholisch
 Belser D., Pastoralassistentin (ab Herbst 1983):
 römisch-katholisch

3.6 ZAHL DER LEHRER

Hauptlehrer	17
Hilfslehrer	24
Religionslehrer	2
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	43
	<hr/>

3.7 STELLVERTRETER

Thomas Allmendinger (Chemie), Johanna Amsler (Deutsch),
 Markus Kühne (Querflöte), Rudolf Portmann (Mathematik),
 François Schmid (Englisch), Maurus Staubli (Geschichte),
 Stefan Steinmann (Geschichte), Käthy Sturm (Biologie),
 Thomas Uebelmann (Deutsch).

3.8 MUTATIONEN IM LEHRKOERPER

Am 5. März 1984 wählte der Regierungsrat Herrn Dr. Peter Köppel als Hauptlehrer für Französisch an der Kantonsschule Wohlen. Herr Dr. Köppel besuchte die Kantonsschule in Zürich und studierte anschliessend Romanistik und Philosophie an der Universität Zürich. Sein Studium schloss er mit dem Lizentiat und dem Doktorat ab. Seit 1974 war er als

Assistent an der Universität Zürich tätig. 1981 habilitierte er sich und hält seither regelmässig Vorlesungen als Privatdozent. Seit dem Frühling 1982 war er als Hilfslehrer an unserer Schule tätig. Wir gratulieren Herrn Dr. Köppel zur Wahl und heissen ihn in unserem Hauptlehrerkollegium herzlich willkommen.

Folgende Hilfslehrer haben am Ende des vergangenen Schuljahres unsere Schule verlassen:

Herr Hansueli Hofer (Turnen), Herr Kurt Meier (Querflöte), Herr Guido Steinmann (Cello).

Wir danken den drei genannten Herren herzlich für die wertvollen Dienste, die sie uns während ihres Wirkens an unserer Schule erwiesen haben.

4 SCHÜLER

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt.

KLASSE 1B

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Meyer Christine	21.10.1967	Bassersdorf, Mutschellen
2. Sutter Monika	18.11.1967	Hubersdorf, Wohlen
3. Vedovato Stefania	29. 5.1967	Wohlen
4. Walti Franziska	25. 2.1967	Dürrenäsch, Villmergen
5. Estermann Ulrich	24.10.1966	Villmergen
6. Füglistaler Ernst	16.10.1967	Oberwil, Wohlen
7. Isler Martin	11. 2.1967	Wohlen
8. Isler Thomas	2.12.1967	Wohlen
9. Kaufmann Daniel	2. 5.1967	Bellikon, Fahrwangen
10. Kohli Alexander	21. 3.1967	Saanen, Anglikon
11. Müller Peter	28. 9.1967	Boswil, Wohlen
12. Oswald Benedikt	18. 4.1967	Bünzen, Bremgarten
13. Schächli Georg	9. 9.1967	Oberrieden, Villmergen
14. Serafin Francesco	8. 4.1967	Chiarano, Wohlen
15. Stäger Peter	31. 3.1967	Villmergen
16. Suter Urs	15. 6.1967	Schafisheim, Dottikon
17. Vogel Benno	28. 4.1967	Pfaffnau, Waltenschwil
18. Werder Moritz	17. 6.1967	Steinhausen, Unt.Lunkhofen
19. Wirz André	8. 7.1967	Wenslingen, Villmergen

KLASSE 1Da

Klassenlehrer: Herr K. Imboden

1. Burgherr Doris	28. 6.1967	Schmiedrud, Dottikon
2. Fischer Anne-Marie	15. 5.1967	Meisterschw., Mutschellen
3. Gerritsen Margrit	14. 2.1968	Urnäsch, Wohlen
4. Heinkel Gisela	10. 8.1966	Hermetschwil
5. Hilfiker Maya	18. 3.1967	Safenwil, Niederwil
6. Hüsser Suzanne	15. 3.1967	Rudolfstetten, Bremgarten
7. Ingold Doris	20. 8.1967	Steffisburg, Benzenschwil
8. Kneubühl Agnes	23. 2.1967	Zch./Aeschlen, Mutschellen
9. Konrad Ursula*	15.11.1966	Wohlen
10. Kueng Katharina	15. 3.1966	Gebenstorf, Wohlen
11. Leitner Iris	4. 4.1967	Bremgarten, Zufikon
12. Mazzetti Mirella	9. 1.1967	Bologna, Meisterschwanden
13. Meier Beatrice	7.10.1967	Waltenschwil
14. Oberli Janine	20. 6.1965	Lützelflüh, Niederwil
15. Ricco Silvia	2. 6.1965	Roccadaspide, Wohlen
16. Schübach Esther	22. 6.1967	Landiswil, Kallern
17. Seiler Andrea	28. 2.1967	Gebenstorf, Wohlen

18. Vogelsang Susi	3. 9.1967	Gebenstorf, Wohlen
19. Zahn Miranda	5. 1.1967	Gerzensee, Aettenschwil
20. Hausmann Urs*	17. 6.1966	Schafisheim, Muri
21. Müggenburg Patrik	2. 8.1966	Büttikon
22. Roos Marcus	24. 7.1967	Zch./Romoos, Mutschellen
23. Saxer Rainer	5. 3.1967	Hägglingen, Wohlen
24. Scholer Björn*	18.10.1966	Zunzgen, Mutschellen
25. Seiler André	10. 4.1967	Bönningen, Muri

KLASSE 1Db

Klassenlehrerin: Frau P. Frech

1. Diezi Simone	29. 6.1967	Zch./Berlingen, Muri
2. Geissmann Monika	27. 6.1967	Hägglingen
3. Gregori Lucia*	17. 4.1967	Tarasp, Bremgarten
4. Heri Gabrielle	14.11.1966	Biberist, Wohlen
5. Hopfer Sabina	21.10.1967	St. Anna a.A., Wohlen
6. Kiraz Ilkay	5. 4.1966	Istanbul, Dottikon
7. Knaff Fabienne*	12. 6.1966	Luxemburg, Arni
8. Koch Karin*	26. 9.1967	Büttikon, Bremgarten
9. Lüthi Helene	25. 2.1967	Wohlen
10. Nebel Denise	25. 5.1967	Aesch, Widen
11. Pietrowski Nicole	19. 9.1967	Sachseln, Mutschellen
12. Rey Christa	21. 9.1967	Kallern
13. Schulze Birgit	16. 1.1967	Deutschl., Rudolfstetten
14. Stadler Esther	22. 8.1966	Zürich, Auw
15. Valentino Wilma	11. 1.1967	Villmergen, Wohlen
16. Vock Micelle	13. 2.1967	Wohlen
17. Wicki Monika	11. 8.1966	Flühli, Bremgarten
18. Wüest Bettina*	5. 9.1967	Ruswil, Wohlen
19. Ferraro Leo	30. 3.1967	Lungern, Wohlen
20. Navarro José*	24.11.1966	Spanien, Bremgarten
21. Schedler Daniel	19. 1.1967	Krummenau, Muri
22. Strotz Martin*	1.10.1966	Uznach, Lenzburg
23. Valentino Toni	8.11.1965	S. Maria, Villmergen
24. Wicki Dieter	18.11.1967	Aristau

KLASSE 2B

Klassenlehrer: Herr M. Stutz

1. Acal Sehnaz	13. 3.1966	Konya/Türkei, Dottikon
2. Benz Mirjam	10. 1.1966	Marbach, Widen
3. Bruggisser Christine	20. 1.1966	Wohlen, Anglikon
4. Etter Denise	25. 5.1966	Meikirch, Muri
5. Fischbach Regula	3. 1.1966	Villmergen
6. Fischer Simone	7.10.1966	Meisterschwanden
7. Grau Heidi	3. 5.1966	Dietikon, Hägglingen
8. Grest Paula	7. 9.1966	Jenaz, Rudolfstetten
9. Hausmann Susi	2. 3.1966	Neuchâtel, Rudolfstetten
10. Plüss Franziska	2. 5.1966	Rothrist, Wohlen
11. Scharpf Regula	11.10.1966	Kallern, Wohlen

12. Tschannen Ursula	5. 3.1966	Radelfingen, Waltenschwil
13. Brügger Marc	13.11.1966	Thunstetten, Waltenschwil
14. Fasching Gregor	26. 5.1966	Wien, Anglikon
15. Harder Christian**	23. 3.1965	Buch, Muri
16. Kaiser Rolf	4.12.1964	Zürich, Mutschellen
17. Kalt Valentin	18. 3.1965	Böttstein, Wohlen
18. Schüpbach Stefan	20. 5.1966	Landiswil, Kallern
19. Strebel Dominik***	4. 9.1966	Hitzkirch/Buttwil, Muri
20. Wick Raphael	21.11.1966	Zuzwil, Widen

KLASSE 2Da

Klassenlehrer: Herr K. Horlacher

1. von Arx Marlene	9. 5.1966	Obergösgen, Dottikon
2. Büsser Anna	20.11.1964	Schänis, Widen
3. Hungerbühler Nadia	2.10.1966	Romanshorn, Besenbüren
4. Lehmann Annette	12. 7.1966	Langnau i.E., Wohlen
5. Luchsinger Selina***	2.11.1966	Schwanden, Oberlunkhofen
6. Meyer Eva	2.11.1966	Hallau, Widen
7. Moscioni Rita**	19. 2.1961	Perugia, Fahrwangen
8. Penta Claudia	27.10.1966	Boswil
9. Räber Hedwig	1. 9.1965	Mühlau
10. Ruhstaller Esther	18. 6.1966	Lachen, Muri
11. Schiltknecht Franziska	22. 3.1966	Eschlikon, Bettwil
12. Siegrist Karin**	21. 2.1965	Meisterschw., Fahrwangen
13. Stutz Yvonne	9. 3.1966	Arni, Unterlunkhofen
14. Vonarburg Monika	13. 6.1966	Neuenkirch/Eich, Seon
15. Winkler Esther	19. 9.1966	Winterthur, Benzenschwil
16. Breitschmid Christian	13. 6.1966	Wohlen
17. Frey Markus*	16.10.1965	Auenstein, Hendschiken
18. Huber Markus	12. 4.1965	Jonen
19. Huwyler Josef	7. 9.1965	Beinwil/Fr., Sins
20. Mezzasalma Mario	5. 4.1966	Wohlen
21. Siegrist Yves	1. 2.1966	Meisterschwanden, Seengen

KLASSE 2Db

Klassenlehrer: Herr Dr. HR. Haller

1. Andreou Maria	21. 7.1965	Geuensee/Gunzw., Mutschellen
2. Assef Gelawej	28. 7.1965	Gersau, Berikon
3. Decking Gisela	16. 4.1966	Buttwil
4. Hagen Susi	3. 1.1964	Hüttwilen, Bremgarten
5. Inan Canan	11. 6.1964	Eslizehir/Türkei, Wohlen
6. Känel Barbara	1. 3.1967	Bargen, Meisterschwanden
7. Nietlisbach Brigitte**	23. 2.1965	Beinwil, Muri
8. Quadri Diana	1. 6.1965	Lugaggio, Mutschellen
9. Rogner Dominique	7. 4.1966	Wohlen
10. Spörri Priska	6. 7.1966	Sternenberg, Widen
11. Stadler Elisabeth	13. 8.1965	Zürich, Auw
12. Stäger Renate	1. 3.1966	Mitlödi, Arni
13. Stauffer Sandra	8. 8.1965	Birrwil, Oberlunkhofen

14. Stocker Christina	22. 6.1966	Abtwil, Dintikon
15. Szabady Daniela	9. 4.1966	Zufikon, Mutschellen
16. Brunner André	30. 6.1966	Auw, Muri
17. Brunner Patrik	3.12.1965	Bettwil, Muri
18. Muntwyler Beat	7. 2.1966	Wohlen
19. Natter Stephan*	2. 3.1966	Fislibach, Hagglingen
20. Rogowsky Thomas	1. 1.1966	Meisterschwanden
21. Schärer Lothar	22. 3.1965	Wynigen, Zufikon

KLASSE 3B

Klassenlehrer: Herr U. Senn

1. Brauchli Ursula	1. 7.1965	Weerswilen, Oberwil
2. Burg Käthi	21. 9.1965	Neuhausen a.Rh., Muri
3. Fischer Lucia	25. 6.1965	Stetten, Bremgarten
4. Fischer Mirjam	20. 4.1965	Meisterschwanden
5. Mächler Gabi	15. 6.1965	Entlebuch, Sins
6. Moser Beatrice	26. 8.1964	Besenbüren, Wohlen
7. Nebel Sibylle	26. 7.1965	Aesch, Widen
8. Neukomm Maja	9.12.1964	Guntmadingen, Widen
9. Roth Britta	23. 2.1965	Wangen a.A., Widen
10. Saxer Gaby	1. 7.1965	Hagglingen
11. Tschofen Ruth	24. 1.1965	Willisau-St., Wohlen
12. Vedovato Giulia	11. 5.1965	Wohlen
13. Wegmann Ines	17. 3.1965	Volketswil, Meisterschw.
14. Wohler Patricia	9. 4.1965	Wohlen
15. Buchs Peter	18. 6.1964	Jaun, Wohlen
16. Elsener Philipp	20. 4.1965	Menzingen, Wohlen
17. Gärtner Yves	20. 6.1964	Zürich, Wohlen
18. Konrad Markus	13.12.1963	Wohlen
19. Polentarutti Daniel	27. 7.1965	Unterseen, Dottikon
20. Roskamp Marc	1. 4.1965	Zürich, Wohlen
21. Schmid Rudenz	17.10.1965	Baar, Muri
22. van der Spek Christian	20.12.1962	Zürich, Widen
23. Strässle Oliver	23. 7.1965	Kirchberg, Wohlen

KLASSE 3Da

Klassenlehrer: Herr Dr. A. Collenberg

1. Fischer Barbara	3. 8.1965	Meisterschw., Mutschellen
2. Gregori Regina	19.10.1965	Tarasp, Bremgarten
3. Hansen Elke	22. 1.1965	Deutschland, Bremgarten
4. Lutz Heidi	8.11.1965	Dottikon
5. Manega Sandra	11. 6.1964	Zürich, Widen
6. Moscioni Rita*	19. 2.1961	Perugia, Fahrwangen
7. Römer Marianne	6. 8.1964	Auw, Anglikon
8. Schläpfer Lotti	10. 9.1963	Rehetobel, Bremgarten
9. Schulz Patricia	30. 7.1965	Wohlen
10. Secreti Anna	21. 5.1964	S.Giovanni i/F., Wohlen
11. Stecher Sara	3. 8.1965	Tarasp, Berikon
12. Stutz Monika	16. 8.1965	Arni-Islisb., Mutschellen

13. Wohler Beatrice	19.10.1965	Wohlen
14. Akcel Levente	13.11.1965	Budapest , Muri
15. Beeli Peter	24.10.1965	Davos, Zufikon
16. Burkhardt Luc	14. 3.1964	Zürich, Mutschellen
17. Grunder Christoph	2. 1.1965	Vechigen, Berikon
18. Jenny René	29. 1.1964	Escholzmatt, Büttikon
19. Kessler Thomas	4. 3.1964	Zürich, Wohlen
20. Stöckli Albin	19. 5.1965	Tägerig, Oberrüti

KLASSE 3Db

Klassenlehrer: Herr A. Wasser

1. Bürgin Christina	18. 5.1964	Buss Bl., Widen
2. Erne Magdalena	27. 4.1965	Leibstadt, Berikon
3. Härrli Heidi	5. 3.1965	Birrwil, Lieli
4. Huber Karin	28. 1.1964	Jonen, Villmergen
5. Meyer Eva	6.12.1965	Lengnau, Bremgarten
6. Münster Petra	28. 4.1964	Wien, Zufikon
7. Müri Renate	6. 4.1965	Schinz.Dorf,Othmarsingen
8. Niederer Anneke	9.11.1963	Trimmis, Widen
9. Petrik Eva*	30. 7.1964	Ruppertswil
10. Speich Christine	17.10.1964	Leuggelbach, Häggingen
11. Steimen Esther	9. 3.1964	Waltenschwil
12. Urech Susi	29. 1.1965	Hallwil, Berikon
13. Beck André	2. 2.1962	Rohrbachgraben,Bremgarten
14. Biland Marcel	10. 2.1964	Birmenstorf,Mutschellen
15. Bizzotto Stefano	29. 4.1965	Muri
16. Gysin Roland	20. 9.1965	Liestal, Wohlen
17. Morelli Vincenzo	2. 4.1965	Wohlen
18. Mosimann Peter	25. 5.1964	Lauperswil, Muri
19. Roos Stephan	31. 3.1965	Zürich, Mutschellen

KLASSE 4B

Klassenlehrer: Herr Dr. L. Stäger

1. Benz Walburga	24.10.1964	Marbach, Widen
2. Burg Theres	20.12.1963	Neuhausen a.Rh., Muri
3. Burkard Susanne	20. 3.1964	Waltenschwil, Wohlen
4. Drigo Monika	17. 2.1964	Portogruaro, Wohlen
5. Günter Daniela	11. 7.1964	Würenlos, Widen
6. Hufschmid Edith	23. 4.1964	Niederwil, Wohlen
7. Küng Barbara	30. 1.1964	Gebenstorf, Wohlen
8. Stolz Corina	5. 8.1964	Winterthur, Widen
9. Bünzli Patrik	14. 3.1964	Obfelden, Wohlen
10. Härrli Adrian	3. 9.1964	Birrwil, Meisterschwanden
11. Hausherr Christoph	24. 7.1964	Fischbach-Göslikon,Wohlen
12. Koller Markus	10. 3.1964	Oberwil
13. Moesch Luc	13. 3.1964	Gipf-Oberfrick, Wohlen
14. Nauer Lukas	4. 7.1964	Bremgarten
15. Polentarutti Roland	9. 2.1964	Unterseen, Dottikon
16. Schmid Rolf	28. 2.1964	Häggingen, Dottikon

17. Strebel Niklaus	20. 4.1964	Hitzkirch, Muri
18. Wedema Steven	10. 1.1964	Rudolfstetten, Friedlisb.
19. Werlen Stefan	2. 4.1964	Münster, Mutschellen

KLASSE 4Da

Klassenlehrer: Herr L. D'Amico

1. Bellmann Monica	2.12.1963	Gebenstof, Beinwil/Fr.
2. Brun Brigitte	19. 8.1964	Besenbüren, Bremgarten
3. Ducret Judith	16. 6.1963	Wohlenschwil, Wohlen
4. Gunzinger Sabina	4.10.1964	Welschenrohr, Villmergen
5. Hofer Beatrice	24. 1.1964	Bleienbach, Niederwil
6. Leitner Andrea	21. 7.1964	Bremgarten, Zufikon
7. Seifert Susanne	13. 4.1964	Winterthur, Lenzburg
8. Landolt Daniel	29.12.1962	Adliswil, Lenzburg
9. Meyer Mathias	12.11.1962	Wohlen/Winterth., Bremgarten
10. Michel Werner	19.10.1964	Mägenwil, Muri
11. Mörgeli Stephan	19.11.1964	Schlatt, Buttwil
12. Petermann Roland	8. 3.1964	Root, Muri
13. Roos Christian	11.12.1963	Zch./Romoos, Mutschellen
14. Steinbeck Emanuel	24.11.1963	Rupperswil, Menziken
15. Stutz Bruno	27. 2.1963	Schongau, Muri

KLASSE 4Db

Klassenlehrer: Herr Dr. T. Urech

1. Ammann Christiane	2. 1.1964	Aadorf, Eggenwil
2. Amrein Daniela	19. 7.1964	Grosswangen, Muri
3. Fischer Judith	15. 2.1963	Dottikon, Rudolfstetten
4. Gautschi Maja	13. 7.1964	Gränichen, Wohlen
5. Gut Karin	20. 4.1964	Ottenbach, Bremgarten
6. Hauser Andrea	26. 9.1964	Böttstein, Wohlen
7. Isler Christine	2. 5.1964	Wohlen, Villmergen
8. Käppeli Cornelia	16. 1.1964	Merenschwand, Beinwil/Fr.
9. Luchsinger Barbara	15.11.1964	Schwanden, Oberlunkhofen
10. Mook Astrid	5. 4.1964	München, Muri
11. Staub Heidi	12.12.1963	Herrliberg, Eggenwil
12. Thalmann Marie-France	8. 4.1963	Neuenburg, Muri
13. Zumsteg Beatrix	2. 5.1963	Mettau, Villmergen

5 STATISTISCHES

5.1 SCHUELERBESTAND IM SCHULJAHR 1983/84

Stand anfangs Mai. In den Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	19(4)	20(12)	23(14)	19(8)	81(38)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	49(37)	41(29)	39(25)	28(20)	157(111)
Total	68(41)	61(41)	62(39)	47(28)	238(149)

5.2 ENTWICKLUNG DER SCHUELERBESTAENDE 1969 - 1983

Jahr	B	D	Seminar	Total
1969			117	117
1970			115	115
1971			113	113
1972			118	118
1973			112	112
1974			129	129
1975			145	145
1976	25	25	117	167
1977	47	50	84	181
1978	68	73	41	182
1979	89	111		200
1980	93	112		205
1981	93	131		224
1982	84	143		227
1983	81	157		238

5.3 SCHUELERMUTATIONEN WAEHREND DES SCHULJAHRES

	Typus B				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Eintritte					1	1			2
Austritte					10	2	2		14

5.4 REMOTIONEN

	Typus B				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Probezeit nicht bestanden					4				4
Remotion im Herbst					2	1			3
Remotion im Frühling	1	1					1		3
Total	1	1			4	2	2		10

5.5 ABSCHLUSSPRUEFUNGEN

	Typus B	Typus D	Total
zur Prüfung angetreten	19	28	47
Prüfung bestanden	19	28	47

5.6 EINTRITTE IN DIE 1. KLASSE DES FOLGENDEN
SCHULJAHRES (Frühjahr 1984)

	Typus B	Typus D	Total
Aufgrund Bezirks- schul-Abschluss- prüfung	16	39	55
Eigene Aufnahme- prüfung			
Uebrige Eintritte		1	1
Total Eintritte	16	40	56
Total Klassen	1	2	3

5.7 HEIMATORT

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	34	41	6
Typus D	72	68	17
Total	106	109	23

5.8 Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betreffende Klasse obligatorisch. Fächer mit- können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen	Musik	Volkswirtschaft
Literar- abteilung															
1. Klasse	**	19	9	-	-	-	-	-	-	11	1	11	8	-	-
2. Klasse	**	20	10	-	2	-	-	-	-	-	2	11	11	-	-
3. Klasse	**	23	9	-	9	1	-	6	-	-	2	1	7	4	-
4. Klasse	*	19	4	-	-	3	4	3	-	-	1	3	5	2	-
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	16	*	*	-	-	-	-	-	19	-	4	34	22	-	-
2. Klasse	10	*	*	-	2	3	-	-	-	-	4	2	23	23	-
3. Klasse	14	*	*	-	5	-	-	6	-	6	1	16	7	-	-
4. Klasse	7	*	*	-	3	3	2	-	-	1	1	1	1	17	-
Total	47	81	32		21	10	6	3	12	30	17	8	106	81	19

7	1	1	2 5 1 1	Philosophie
25	1	1	5 4 1 1	Darst. Geometrie
33	10	7	4 3 6	Religion
	1	1	1 1	Sprachl.Prakt./D
	1	1	1 1	Sprachl.Prakt./F
20	1	1	8 1 1	Sprachl.Prakt./E
12	1	1	2 1 1	Sprachl.Prakt./I
19	12	1	2 1	Theater
16	3	1	2 1 3 2	Werken u. Gestalten
68	8	11	1 1 3 2	Klavier
8	16	11	8 10 3	Violine
21	11	6	2 1 1 1	Gitarre
12	4	1	1 2 2	Blockflöte
26	7	8	1 3 2 1	Querflöte
10	1	1	2 2 4	Klarinette
6	1	1	1 1 1	Trompete
5	2	1	1 1	Orgel
2	1	1		Cello
1	1	1		Posaune

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Mathematik, Prakt.	-	-	-	-
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.10 Stundentafel der neusprachlichen Abteilung des Gymnasiums
(Typus D)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

b) Fakultative Fächer

Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Mathematik, Prakt.	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.11 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6
1984	22	35	38	15	13

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6
1984	20	34	38	13	13

5.12 Stipendienbezüge im Schuljahr 1983/84

Im Schuljahr 1983/84 wurden von 44 Schülern Stipendienanträge zu Händen der Zentralstelle für Ausbildungsförderung in Aarau dem Stipendienbetreuer übergeben. Dies entspricht mit rund 20% der Schüler dem langjährigen Mittel. Sieben Gesuche mussten auf Grund der kantonalen Richtlinien abschlägig beschieden werden. Den übrigen Gesuchsstellern wurden durchschnittlich Fr. 1900.--/Schuljahr zugesprochen. Der höchste zugesprochene Beitrag war Fr. 3300.--, der niedrigste Fr. 700.--.

6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN

6.1 KONZENTRATIONSWOCHE 30. MAI - 4. JUNI 1983

1B Leitung: R. Peter, L. Stäger
Ort: Pfadiheim Niedererlinsbach

Gruppenweise starteten am Montag die Schüler der Klasse 1B mit ihren Velos nach Niedererlinsbach. Unterwegs galt es unter anderem, Informationen über verschiedene Firmen einzuholen bzw. irgend ein historisches Bauwerk zu besichtigen.

Da Niedererlinsbach nahe unserer Hauptstadt liegt, wollten wir die Woche hindurch in verschiedenen Arbeitsgruppen Aarau erforschen. Dazu gehörten auch gemeinsame Führungen durchs "Schlössli" und die Kantonsbibliothek sowie eine Besichtigung des Staatsarchivs. Einen guten Teil eines Arbeitstages verwendeten wir speziell dazu, Einsichten über unser eigenes Verhalten und unsere Beziehungen zum Klassenkameraden zu gewinnen. In wertvollen Gesprächen und bei vielen gemeinsamen Arbeiten lernten wir aufeinander Rücksicht nehmen.

So erfüllte diese Woche denn gleichzeitig zwei wichtige Zielsetzungen. Zum einen wurde unseren Freiämter-Schülern der Zugang zu Aarau, zu seinen Institutionen und Dienstleistungen und seinen kulturellen Möglichkeiten geöffnet. Daneben entwickelten sich in dieser Woche durch praktisches Tun und manch persönliches Gespräch zwischenmenschliche Beziehungen, die für eine fruchtbare Arbeit an einer Mittelschule unerlässlich sind.

1Da Leitung: J. Grolimund, K. Imboden
Ort: Naturfreundehaus Schafmatt,
Oltingen BL
Themen: Sprachliche Ausdrucksübungen und
Rollenspiele, Erarbeiten von einigen
italienischen Volksliedern und
französischen Chansons

Im Rahmen einer Einführungswoche für erste Klassen wurde bei strahlendem Wetter unter freiem Himmel ernsthaft an den oben genannten Themen in einander ablösenden und sich ergänzenden Blöcken gearbeitet. Dabei verloren wir das oberste Ziel, einander näher kennenzulernen und als Klasse zusammenzuwachsen, nie

aus den Augen. Einen nicht unwesentlichen Beitrag in dieser Richtung verdankten wir dem von den Schülern in eigener Regie vorzüglich organisierten Küchendienst. Am Mittwoch führte uns eine nicht ganz anspruchslöse Wanderung durch drei Kantone auf dem Gipfel des Hombergs mit der Klasse 1Db zusammen. Am Donnerstag erkundeten die Schüler in Gruppen die reizvollen umliegenden Dörfer; am Abend beehrte uns die 1B mit ihrem Besuch. Kundige Führungen durch Kunsthaus und Kantonsbibliothek in Aarau am Freitagnachmittag rundeten die in jeder Hinsicht erlebnisreiche Woche vorteilhaft ab.

1Db Leitung: P. Frech, W. Sommer
Ort: Volksbildungsheim Herzberg

Wir, eine Klassengemeinschaft seit wenigen Wochen, ver-
reisten am Montag in die schöne Juralandschaft ober-
halb Aaraus. Hauptziel der Arbeitswoche war - neben den
konkreten Themen der Arbeitstechnik und des Zeichnens -
das gegenseitige Kennenlernen von Lehrern, Schülern.
Nach Meinung aller ist dieses Ziel erreicht worden,
dank der fröhlichen Atmosphäre, der guten Betreuung
auf dem Herzberg und dem guten Mitarbeiten der Schüler.

Im ersten Teil der Woche beschäftigten wir uns mit dem
Jura, mit seiner Geologie, seiner Pflanzenwelt und
seiner einzigartigen Landschaft, welche wir verschiedent-
lich zeichnerisch festhielten (Postkarte). Am Mittwoch
führte uns eine mehr als sechsstündige Wanderung ins
Fricktal, zur Ruine Homberg, wo wir von der Klasse 1Da
mit "canzoni ticinesi" aufs freundlichste empfangen
wurden. Der Donnerstag sowie der Freitagmorgen waren
wichtigen Aspekten der Arbeitstechnik gewidmet, die
unter das Stichwort Motivation gestellt wurden; zu-
sammen und in Gruppen wurden Probleme der Lernpsycho-
logie behandelt und diskutiert. Der Freitagnachmittag
brachte uns einen kurzen Aufenthalt in Aarau mit je
einem einstündigen Besuch in der Kantonsbibliothek und
im Kunsthaus. Auch dank des schönen Sommerwetters ist
diese Woche sowohl für Schüler wie Lehrer sehr erlebnis-
reich und positiv gewesen.

2B Leitung: M. Stutz, R. Ingold, K. Sturm
Ort: Jugendburg Mariastein BL

Unser Rahmenthema Mittelalter war durch die Unterkunft
auf einer romantischen Burg bereits gegeben. Verschiede-
ne Gruppen beschäftigten sich mit den Themen Minnesang,
mittelalterliche Essgewohnheiten und Gerichte, Spiele
und Geschichte der Burg und der Herren von Rotberg.
Eine Gruppe hielt mit einer Diaschau den Ablauf der
Woche fest.

In einer eindrucksvollen Führung durch Herrn Pater Notker lernten wir das Kloster und den Wallfahrtsort Mariastein kennen. Eine Wanderung brachte uns die Umgebung mit der imposanten Ruine Landskron auf französischem Gebiet näher.

Als unvergessliches Erlebnis und Höhepunkt möchte ich den Besuch der Oper "Orlando Paladino" von J. Haydn im Basler Stadttheater bezeichnen. Für einige Schüler war das der erste Opernbesuch. Es war für alle Teilnehmer eine erfreuliche und erlebnisreiche Woche.

2Da Leitung: M. Zwimpfer, K. Horlacher
Ort: Bergün GR

"Wohlen-Bergün retour" hiess der Titel der Theatervorstellung, die unsere intensive und erlebnisreiche Woche knapp an der Schneegrenze krönte. In langen Vorbereitungsgesprächen hatten wir beschlossen, uns nicht nur von jener Gegend und ihren Bewohnern beeindruckt zu lassen, sondern auch Eigenes mitzubringen. Ein Theater, gestaltet in drei thematisch nur lose verbundenen Gruppen, schien uns dafür geeignet. Die nur zu kurze Vorbereitungszeit wurde für uns alle zu einem Erlebnis der Begegnung: mit uns selber, mit der Dorfbevölkerung. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Gemeinde durften wir den schönen Gemeindesaal als Uebungs- und dann als Vorführungslokal verwenden für die rund einstündige Serie von Sketches und Chansons, alles aus eigener Küche. Und nach der Aufführung ein unvergesslicher Klassenabend ...

Daneben reichte die Zeit doch aus zur individuellen Entdeckung des schönen Bergdorfs und seiner Umgebung. - Eine Woche, an die wir gerne zurückdenken!

2Db Leitung: H. Künzler, T. Urech
Ort: Weissbad, Appenzell
Thema: Kennenlernen von Land und Leuten

Das Besondere an dieser Woche war die weitgehende Selbstständigkeit der Schüler, die über Organisation, Themenwahl, Arbeitsmethode etc. innerhalb eines weit gesteckten Rahmens frei befinden konnten.

In Kleingruppen wurden die unterschiedlichsten Gebiete behandelt, so z.B. Frauenstimmrecht, Brauchtum, Fauna und Flora, Landwirtschaft. Dabei bot sich Gelegenheit, vielfältige Kontakte zur Bevölkerung zu knüpfen, aber auch in z.T. ausgedehnten Wanderungen und Radtouren die appenzellische Landschaft zu erleben.

Die Ergebnisse wurden in freien Referaten dem Plenum

vermittelt, in einer vervielfältigten Broschüre zusammengefasst und durch eine Anzahl Zeichnungen ergänzt. Besonders wertvoll war jedoch das Gemeinschaftserlebnis: Das Zusammenleben auf engstem Raum sowie die ungewohnte Freiheit in der Gestaltung des Tagesablaufes gaben jedem Schüler die Möglichkeit, nicht nur "Land und Leute", sondern auch seine Kameraden kennenzulernen und vor allem auch sich selbst in seinem Verhalten und seinen Reaktionen zu erfahren.

3B Direction: P. Köppel, U. Senn
Lieu: Lignièrès

Au-dessus du lac de Bienne, au-dessous du Chasseral, au milieu des vaches, des poules, des chevaux et des chats nous nous occupâmes intensément de la langue française pendant une semaine. Nous avons le choix entre quatre thèmes de différents caractères. Les uns s'occupaient de politique (le problème jurassien), les autres analysaient la philosophie de Sartre en interprétant "huis clos", une pièce de théâtre. Un autre groupe préparait quelques extraits de la pièce de théâtre "la putain respectueuse" du même auteur. D'autres cherchaient le contact avec la population dans le travail social.

A part les travaux en groupes le programme était rempli par la lecture commune de Jean Jacques Rousseau, à qui l'île de Saint Pierre avait servi de refuge au temps de sa persécution.

On jouissait des soirées estivales en faisant des courses à pied, en jouant au Volleyball et au tennis, pour se retrouver finalement au bistrot du village voisin pour boire un coup.

Ce fut une semaine de concentration particulièrement réussie et précieuse, qui justifie cette institution.

3Da Leitung: A. Collenberg
Ort: Promontogno

Eine Sprachwoche in der Val Bregaglia ist ein Abenteuer eigener Art. Diesem italienischsprachigen Bündner Südtal sieht man noch heute die grossartige Vergangenheit eines ehemals reichen Passtaales an. Im Strudel der geschichtlichen Wechselfälle scheinen indes nur die Bergriesen der Sciora-Gruppe Bestand zu haben.

Die Mundart der Bergeller provoziert zunächst Kopfschütteln, weil sie mit der Sprache Dantes bedeutend weniger Aehnlichkeit aufweist als mit dem Ladin des Nachbartales. Ein Trost für unsere jungen Sprachkünstler, konnten sie doch in ihren Rapporten und Vorträgen

vorkommende Fehler - der ewige Krieg mit den Endungen!
- als ersten Schritt zur sprachlichen Assimilation an
die Umgebung deuten.

Ob der spiritus loci auch einige unserer jungen Leute
zum Künstlertum inspiriert hat, wie die berühmten Dy-
nastien der Giacometti und Segantini, wird die Zukunft
offenbaren.

3Db Leitung: A. Oettli, A. Wasser
Ort: Yverdon-les-Bains

Im idyllisch am Neuenburgersee gelegenen Pfadfinder-
innenheim verbrachten wir unsere diesjährige Fremd-
sprachenkonzentrationswoche. Nun galt es, ausserhalb
der gewohnten vier Schulzimmerwände einmal praktisch
zu erproben, was man üblicherweise lediglich als
Trockenübung erfuhr: die Fremdsprache als lebendiges
Ausdrucksmittel von Menschen. Ermuntert durch die herz-
liche und unreservierte Freundlichkeit der Einhei-
mischen begannen wir bald, unsere deutschschweizerische
Zurückhaltung etwas aufzugeben, das Gespräch zu su-
chen und Kontakte anzuknüpfen. Gruppenweise er-
fuhrten wir per Fahrrad die nähere und weitere Umgebung
Yverdons und konnten dank der von Frau Oettli vorge-
schlagenen, mit viel Gespür zusammengestellten Weg-
strecken manch eine kleine Entdeckung machen, die die
schöne Erinnerung an eine gelungene Woche mit prägen
wird.

4B Leitung: A. Bühlmann, I. Wohler
Reise Gardasee - Venedig

Mit dem unerschütterlichen Optimismus, dass das Wetter
nur besser werden könne, reisten wir sonntags in der
Früh gen Süden. In Mailand gab's den ersten Martini,
am Gardasee das erste Verkehrschaos. Trotzdem er-
reichten wir den Campingplatz so, dass nach dem kurzen,
speditiven (ha, ha) Zeltaufbau alle ins kühle Nass
springen konnten.

Am nächsten Morgen waren wir schon alle beim ersten
Froschgequacke frisch und munter und freuten uns irr-
sinnig auf die Wanderung. Die Strasse war zwar glut-
heiss und Schatten weit und breit nicht vorhanden,
doch die idyllische Landschaft und die Syrenenbucht
entschädigten uns für alles. Auch fehlerhaftes Fahr-
planlesen (auch rote Kreuzchen haben ihre Bedeutung!)
hinderte uns nicht daran, Sirmione, unseren Augapfel,
zu besuchen. Am Mittwoch ging's dann weiter nach Padua
(erste Kulturvorträge) und zu unserm eigentlichen Ziel,
der Lagunenstadt Venedig. Die Fahrt auf dem Canal Grande

vermittelte die ersten Eindrücke. Einerseits faszinierte uns das lebhafteste Treiben auf dem Kanal, andererseits musste schon bald der erste Diebstahl festgestellt werden. Ueber den unvergleichlichen Markusplatz und unter dem Uhrenturm hindurch kämpften wir uns zu unserer Pension vor. Und sofort brach Panik aus, als wir feststellten, dass die Treppe unter unsern Füßen schwankte. Der Abend wurde zu ersten Streifzügen durch die Gassen benutzt. (Die erste Disco wurde von unseren Spürhunden allerdings erst am Abend darauf entdeckt.)

"Führung durch den Dogenpalast" stand am nächsten Morgen auf dem Programm, und "Die Basilika San Marco" hiess es am Nachmittag. Zur Belohnung durften wir danach an den Lido fahren und uns in die Fluten der Adria stürzen. Am nächsten Morgen lustwandeln wir unter kundiger Führung durch die "Accademia dell'arte". Der Ausflug nach Murano schien wegen eines sciooppero dei Vaporetti gefährdet. Doch Moni, unser Retter in allen Situationen, organisierte kurzerhand zwei Taxi-Boote. Die Demonstration in der Glasbläserei war kurz und unsere Kauflust klein. Trotzdem bleibt uns die Fahrt durch die vielen Kanäle in guter Erinnerung. Den Abschlussabend verbrachten wir in angeheiteter Stimmung auf dem Markusplatz (Walzer, Tango und Kasatschok standen diesmal auf dem Programm). Singend und klatschend zogen wir danach durch die Gassen.

Am letzten Morgen blieb noch genug Zeit, auf den vielfältigen Märkten herumzustreifen und sich mit Souvenirs, Kleidern und Spirituosen einzudecken. Nachdem wir dann gemütlich bahnhofwärts gegondelt waren, mussten wir dort mit Entsetzen feststellen, dass unser Fahrplan nicht mit dem ortseigenen übereinstimmte. Hetze, Stress und Bühlmanns "Chömeder, gopferd..." waren die Folge. Als wir dann endlich, trotz allem vollzählig, unsere Abteile ergattert hatten, konnten wir doch noch ermattet niedersinken und die heimatlichen Gefilde ersehnen.

4Da Leitung: L. D'Amico
Ort: Lucca

Settimana estremamente interessante quella trascorsa in Toscana. Alloggiare all'albergo della gioventù "Il Serchio" di Lucca non voleva significare residenza fissa a questa incantevole ed affascinante cittadina, ricca testimone di epoche lontane: la Basilica di S.Frediano, la Chiesa di San Michele e così via. Il nostro intento fu soprattutto di "vivere" e conoscere anche le altre "gemme" di codesta famosa regione.

Ciascun gruppo di quattro studenti - a loro volta muniti di zaino, sacco a pelo, un preciso programma e itinerario - si mise in viaggio per Pisa, Siena, Viareggio ...

Non trascurando gli immaginabili problemi che possono

sorgere per giovani che per la prima volta partono alla scoperta di gente e luoghi nuovi, i due gorni - martedì e mercoledì - rimarranno nella memoria come un qualcosa di intensamente vissuto. Due giorni pieni di preziosi ricordi, affollati di visi ancora "umani", di esperienze uniche. Ecco espressioni frequenti usate dagli studenti mercoledì durante la cena e dopo.

La giornata di giovedì fu dedicata alla visita di due minuscoli centri campestri della Garfagnana: Castelnuovo e Barga.

Venerdì, poi, prima di far mesto ritorno a Wohlen, fummo invitati e culturalmente "viziati" da una Firenze sognante al caldo sole primaverile.

Secondo l'unanime parere dei partecipanti, un'esperienza tale dev'essere anche da future classi.

4Db Leitung: HR. Haller, P. Röseler

Auslandreise ins Burgund (9 Tage)

Route: Wohlen - Dijon (per Bahn), Vallée d'Ouche - Pouilly-en-Auxois - Marigny (zu Schiff), Ausflüge nach Autun, Vézelay und Beaune (per Bahn und Auto), Dijon - Wohlen.

Berichterstattung: Judith Fischer, 4Db

Es wäre kläglich, die Reise faktisch und lokal darzustellen. Viel wichtiger erscheint es mir, etwas von dem Gemeinschaftserlebnis zu erzählen, das vor allem bei einer Schiffsreise sehr intensiv werden kann. Der "Canal de Bourgogne" zwang uns zur engen Zusammenarbeit und bot keinem die Möglichkeit, auszuscheren oder sich in sein eigenes Schneckenhaus zurückzuziehen. Plötzlich war jeder vom andern abhängig, war kompromisslos auf ihn angewiesen.

Daraus entstanden direkte zwischenmenschliche Kontakte . . . und Konflikte, bei deren Austragung festgefahrene Bilder des Nächsten zusammenbrachen und neue, wahrere entstanden. Jeder musste von sich persönlich etwas an die Gruppe geben, musste seinen Egoismus zugunsten der anderen ablegen, und gerade dieser Faktor machte ihn dann auch offen und frei für das nahe Beisammensein. An jenen langen Abenden vor dem Feuer bei gutem Wein kam mehr von uns allen zum Vorschein, als in den ganzen Jahren, in denen wir jetzt gemeinsam die Schulbank drücken.

Wäre es nicht für jeden Schüler wichtig, statt sich dauernd mit der eigenen Leistung zu beschäftigen, eine solche Erfahrung in der Gemeinschaft machen zu können - heute, in der Zeit der sich steigernden Anonymität und der allgemein wachsenden Kälte unter den Menschen . . . ?

6.2 WAHLTHEMENWOCHE

Skilager Engelberg

Leitung: R. Peter, M. Stutz
Datum: 18. - 23. April 1983
Skigebiet: Trübsee, Titlis, Jochpass

Etwa 45 Schüler aus verschiedenen Klassen nahmen an diesem fast zur Tradition gewordenen Frühlingsskilager teil. Das Lager wurde als Selbstversorgungslager geführt, was sich auch in den bescheidenen Kosten von ca. Fr. 160.-- pro Teilnehmer ausdrückt. Die guten Wetterverhältnisse und eine unfallfreie Woche führten zu einem erfreulichen Lager.

Das System der Berglandwirtschaft

Leitung: A. Collenberg
Datum: 11. - 16. Juli 1983
Ort: Morissen GR

Nachdem der letztjährige Kurs einen so guten Anklang und intensiven Nachklang gefunden hat, drängte sich eine Neuauflage am selben Ort geradezu auf.

Ziel der Woche war es, die Arbeits- und Produktionsbedingungen in den Höhenlagen von der praktischen Seite her, an Ort und Stelle und auf dem Höhepunkt des "Bergheuets" kennenzulernen. Der Jahrhundertsommer hat uns sechs Tage strahlendes Wetter beschert und praktische Arbeit mit Heugabel und Rechen just rund um unsere Hütte und Stall. Letzteren haben wir leer angetroffen und bis zum Dach mit Heu gefüllt verlassen.

Unser Interesse galt im weiteren der sommerlichen Milchproduktion und -verwertung in der alpinen Zone. Unsere Exkursionen zu verschiedenen Alphütten waren diesem Thema gewidmet.

Die Erkenntnisse und Erlebnisse wurden in - zum Teil sehr schön illustrierten - Tagebüchern festgehalten.

Zur grossen Freude des Lagerleiters haben einige Teilnehmer im Oktober wiederum (freiwillig) den Weg zurück zur Hütte gefunden.

Islam und islamische Länder

Leitung: C. Dalban, L. Stäger
Datum: 11. - 15. Juli 1983
Ort: Kantonsschule Wohlen

Nach einer Einführung in den Islam bearbeiteten wir in Kleingruppen verschiedene Themen (Medizin, Musik, Mohammed, Antike und Islam, Johann Ludwig Burckhardt alias Scheik Ibrahim, Probleme von Muslimen in der Schweiz usw.). Der moderne ägyptische Spielfilm 'Al-Akmar-Viertel' von Hicham Abu El Nasr zeigte uns auf eindrückliche Weise den Alltag verschiedener sozialer Schichten in Kairo. Zwei Schülerinnen, Sehnaz Acal und Ilkay Kiraz, waren für ein türkisches Mittagessen aus der Schulküche besorgt.

Im orientalischen Seminar der Universität Zürich diskutierten wir mit dem Ägypter Dr. Ismail Amin über die 'Renaissance des Islams'. Anschliessend besuchten wir die Tuareg-Ausstellung im Völkerkundemuseum.

"Wandmalerei"

Leitung: W. Sommer, U. Senn
Datum: 11. - 15. Juli 1983
Ort: Kantonsschule Wohlen

Vor einiger Zeit wurden nächtlicherweise von unbekanntem Sprayern auch die Wände der Kantonsschule Wohlen verziert. Allerdings waren dabei keine erhaltenswerten ästhetischen Formen entstanden; vielmehr waren diese für viele ein Aergernis. Herr René Peter hatte dann die Idee, diese Schmierereien anlässlich einer Konz-Woche von Schülern mit farbigen Gestaltungen übermalen zu lassen.

Fünf Schüler machten eigenwillige Entwürfe. Als Zeichenlehrer übernahm ich lediglich die technischen Vorbereitungen und die Beratung der Schüler. Hilfsbereit unterstützte uns Herr Urs Senn und war auch beim Leiternaufstellen eine kraftvolle Hilfe. Da wir im direkten Sonnenlicht nicht malen konnten, mussten wir die frühen Morgen- und späten Abendstunden benützen. Die fünf Schüler arbeiteten mit grossem Einsatz und malten auch erstaunlich exakt. Es blieb uns Zeit und Farbe übrig, so dass wir uns noch an die grosse Turnhallenwand wagten. Hier umrahmten wir die tiefliegenden Fenster mit einfachen Formen.

Bergsteigerlager 1983

Leitung: HU. Grenacher (administrativ), E. Jauch,
Bergführer, Bristen, U. Schertenleib,
J+S Leiter, Berikon (technisch).

Datum: 10. - 16. Juli 1983

Ort: Sidelenhütte (Furkagebiet)

Teilnehmer: 11 Schüler und Schülerinnen, 1 Begleiterin

Am späten Sonntagnachmittag stiegen wir mit schwerbeladenem Rucksack von der Furkastrasse in ca. 1½ Stunden zur 2700 m hoch gelegenen Sidelenhütte hinauf. Der Pfad war kaum erkennbar und lag noch unter tiefem Schnee. Nach einer Einführung in die Klettertechnik und die Seilhandhabung hatten wir am Dienstag Gelegenheit, das Gelernte im Klettergarten des Strahlergrätlis anzuwenden. Das Abseilen über eine Steilwand dürfte für viele ein erster Höhepunkt der Woche gewesen sein. Unser Wochenziel, den Galenstock (3580 m) über den SE-Sporn zu bezwingen, nahmen wir bereits am Mittwoch vor (stabile Wetterlage). Von den insgesamt 8 Stunden, welche die Tour dauerte, nahm die Kletterei über den SE-Sporn (III. Schwierigkeitsgrad) ungefähr 2½ Stunden in Anspruch. Volle Konzentration erforderte der praktisch vereiste und sehr steile Aufstieg (Abstieg) mit Steigeisen über den Firngrat. Dafür wurden wir auf dem Gipfel mit einer einmaligen Fernsicht belohnt. Am Donnerstag "ruhten" wir etwas aus und begnügten uns mit dem Chli Bielenhorn (Schwierigkeitsgrad III). Für viele war der Blick in die Tiefe (300-400 m steile und senkrecht abfallende S-Wand) etwas ungewohnt und mit Herzklopfen verbunden. Bergführer und Leiter waren mit dem Können und der bisher gezeigten Leistung der Teilnehmer sehr zufrieden und wagten sich am Freitag an die recht anspruchsvolle Kletterei am Gletschhorn S-Grat (Schwierigkeitsgrad III+). Ueber 10 Stunden waren wir unterwegs. Die luftige Kletterei allein dauerte mehr als 4 Stunden. Zum Abschluss der Woche übten wir uns im Gehen mit den Steigeisen auf dem Rhonegletscher.

Die ganze Woche strahlte die Sonne unermüdlich. Dies schien den Leitern ein berechtigter Grund zu sein, uns bereits mitten in der Nacht (04.00 Uhr) aus dem Schlaf zu reissen und bei eisiger Kälte aufzubrechen (Klettertouren auf den Galenstock und das Gletschhorn). Das "stille" Oertchen lag abgelegen von der Hütte, mitten im Schneefeld und gewährte ohne Türe eine herrliche Rundschau auf die umliegende Bergwelt. Abends - nach Rückkehr von den Touren - gab es immer einen grossen Kampf um die WC-Rolle. Denn wer endlich einmal das Glück hatte, sie zu ergattern, hatte mit dieser Bescheinigung das Recht, das abgelegene Oertchen zu benützen. Nach dem Tumult um die WC-Rolle regten sich die erhitzten Gemüter ab mit Schneeball-Wettschiessen, Kartenspielen und Schach oder mit Zusammensitzen und Plaudern. Gerade das einfache Leben und die Abgeschiedenheit haben viel dazu beigetragen, dass die gemeinsamen Erlebnisse dieses Lagers nicht so schnell vergessen sein werden.

OL - Woche

Leitung: HU. Hofer, P. Köppel
Datum: 11. - 15. Juli 1983
Ort: Wohlen
Teilnehmer: 13 Schüler

Die OL-Woche fand zu Beginn des heissen Sommers 1983 statt; so hatten wir die ganze Zeit prächtiges Wetter. In den ersten Tagen musste am Morgen OL-Theorie "gebüffelt" werden, die aber mit Film und weiteren Beiträgen aufgelockert wurde. Am Nachmittag und an den letzten beiden Tagen suchten wir per Velo den kühlen Schatten der Wohlen umgebenden Wälder.

Mal ging's in den Hägglingerwald, wo es vor allem Kompass- und Distanzenkenntnisse zu erlernen galt, mal in den Villmergerwald, der durch die alte Karte bedingt wohl eher in schlechter Erinnerung bleibt.

An den letzten beiden Tagen jagten wir im schönen Bremgarterwald den orange-weissen Posten nach, mit kleineren und grösseren (pro Lauf bis 3 km Umweg, aber nun ist der Wald bekannt! ...) Umwegen.

Am Abschlusstag fand der wettkampfmässige OL statt, der bei den Mädchen von Maya Hilfiker, bei den Knaben von Daniel Kaufmann gewonnen wurde. Zum Abschluss erholten wir uns bei Wurst und Brot auf dem Erdmannlistein.

Surfen

Leitung: R. Peter, Hj. Künzler
Datum: 9. - 16. Juli 1983
Ort: St. Gilgen

In der ersten Sommerferienwoche nahmen 2 Lehrer und 18 Schüler an einem Surflager am Wolfgangsee teil. Die Ausbildung übernahm die Segelschule Akah, die uns auch das Material zur Verfügung stellte. Mit viel Geduld versuchten die Leiter uns in die Geheimnisse von Wind und Wasser einzuweihen. Mit Erfolg - am Ende der Woche waren wir immerhin fähig, eine grössere Strecke auf dem "board" zurückzulegen und ein bestimmtes Ziel anzusteuern. Zum Erfolg dieses Lagers trug sicher auch das Leben im Zeltlager und das gemeinsame Kochen und Essen bei. Das ideale Wetter (viel Sonne und viel Wind) leistete ebenfalls seinen Teil zum Gelingen dieser Woche. Dass das Surfen nicht nur Plausch mit sich bringt, sondern auch Probleme, erlebten wir bei der Rückfahrt am Chiemsee, wo vor lauter Segel das Wasser kaum noch sichtbar war.

L'inferno di Dante

Leitung: L. D'Amico, P. Frech, D. Plüss
Datum: 3. - 10. August 1983
Ort: Kantonsschule Wohlen

Nach einer gründlichen Vorbereitung (Dante wurde im Klassenverband der 3. Klasse gelesen und mit Akribie interpretiert) drängte sich die divine Verwirklichung auf.

Ein Plan wurde von architektonisch-arrivierter Hand ins Leben gerufen. Die Hölle (in unserem Falle der Plan) hing an der Wandtafel. Den Lebenshauch erhielt sie von den beteiligten Schülerinnen und Schülern der ehemaligen 3. Klasse, die ohne spezifische Vorkenntnisse aus Holz, Karton und mit Farben in höllischem Ambiente des Teufels Heiligtum zu kreieren suchten. Es wurde dem häretischen Gedanken Rechnung getragen (eine Innovation des 20. Jahrhunderts), Architektur und Literatur (Form und Inhalt) verschmelzen zu lassen.

Das daraus resultierende Konstrukt widerspiegelt die Zielsetzung, den zukünftigen Dante-Lesern das Vorstellungsvermögen des Infernos pragmatischer erscheinen zu lassen.

Wanderwoche vom Thuner- zum Genfersee

Leitung: J. Gallati, H. Joho
Datum: 8. - 12. August 1983

Lediglich 6 Schülerinnen und Schüler hatten es gewagt, diese ziemlich anstrengende Wanderung auf sich zu nehmen. Bei strahlendem Sonnenwetter wanderten wir am Montagmorgen, Unmengen von Schweisstropfen vergiessend, von Thun auf den Gurnigel. Am nächsten Morgen spürten wir es alle in den müden Knochen, dass wir bereits 1000 m Höhendifferenz überwunden hatten. Voll Tatendrang nahmen wir den Abstieg zum herrlichen Schwarzsee in Angriff. Unbarmherzig marschierten unsere beiden Leiter in forschem Tempo voran. Umso herrlicher war es, als wir uns im kühlen Nass des Sees erquicken konnten. Am Mittwoch gelangten wir nach längerem Abstieg zum einzigen noch bewohnten Karthäuserkloster der Schweiz, wo wir vergebens versuchten, die Mönche zu besichtigen. Auch ein längerer Regenguss am Abend konnte unserer unterschiedlichen Laune nichts anhaben. Plangemäss hätten wir am 4. Tag den Moléson besteigen sollen. Da wir aber von den vorangegangenen Strapazen schon sehr geschwächt waren, nahmen wir kurzentschlossen die Seilbahn. Ein zweistündiger Marsch brachte uns zu unserem letzten Nachtlager in Les Paccots. Mit Schieber, Lügen und Tschau Sepp verbrachten wir einen gemütlichen Abend. Die letzte Etappe führte uns nach Vevey, von wo wir mit dem Schiff nach Lausanne und schlussendlich mit dem Zug wieder nach Hause fuhren.

Hieroglyphen

Bilder - Zeichen - Symbole

Leitung: F. Brunner
Datum: 3. - 8. Oktober 1983
Ort: Kantonsschule Wohlen

Hieroglyphen sind bildhafte Zeichen, die als einzelne Symbole manchmal überraschen und informativ sind, als ganzer Text jedoch nur in ihrem zeitlichen und kulturellen Zusammenhang gesehen werden können.

Aehnliche Erfahrungen haben wir in der Wahlthemenwoche "Hieroglyphen" gemacht. Die einzelnen Bilder, Symbole, Objekte sind innerhalb des ganzwöchigen Prozesses entstanden und können als Zeichen einer Entwicklung gesehen werden. In diesem Sinn sind diese Arbeiten Zwischenprodukte oder materialisierte Einblicke in den Prozess.

Als Einstieg in die Woche wurde mit bild-zeichnerischen Mitteln non-verbale Kommunikation hergestellt. Sprach- und Symbolgehalt von Bildern und Zeichen war der Hauptinhalt der ganzen Woche. Ob die Aufgabe eine Bildinterpretation und daraus resultierende Relieifarbeiten war, ob Musik in expressiver Art umgesetzt und Zeichen daraus entwickelt wurden oder ob räumliche Zeichen in magischer Weise die Nacht erhellten, immer ging es um die Frage einer sinn- und wesensgemässen Art der Umsetzung mit bildnerischen Mitteln.

Naturschutzlager

Leitung: A. Oettli
Datum: 3. - 8. Oktober 1983
Ort: Volksbildungsheim Herzberg

Naturschutz bedeutet nicht nur Theorie: Praxis und damit verbundene konkrete Arbeit gewinnen immer mehr an Bedeutung. Statt schöner Worte in der Schulstube war es Ziel des Naturschutzlagers, von der praktischen Arbeit her Verständnis für die Probleme um ein uns in Wohlen fehlendes Biotop zu wecken: Jura-Orchideen stellen bestimmte Ansprüche, denen die frühere extensive Landwirtschaft entgegenkam. Steile Wiesen, welche maschinell schwer zu bearbeiten sind, haben in der heutigen Landwirtschaft an Bedeutung verloren, oft werden sie - gegen Kapitalaufwand - dem Naturschutz überlassen. Die fachgerechte Pflege dieser Wiesen ist zu einem echten Problem geworden, das nur mit Hilfe freiwilliger Arbeitskräfte zu bewältigen ist.

Im Volksbildungsheim Herzberg war für unser leibliches Wohl gesorgt. Die Aufgabe der 20-köpfigen Gruppe bestand darin,

in Densbüren und Asp steile Orchideenwiesen, denen Vergandung drohte, zu pflegen: Heu rechen und verbrennen, Wege ausholzen, Waldränder zurückdämmen, einen verbuschten Reberg "abmontieren" und die Fläche freilegen. Aufgezählt sind die Arbeiten schnell, unzählbar waren die Schweisstropfen. So nebenbei ergab sich ohne schulischen Zwang die Gelegenheit, die Jurakulisse mit den strukturierenden Hecken und Baumgruppen, die Farbpracht der herbstlichen Büsche, die Vielfalt der Blumen- und Insektenwelt in der Wiese zu erfassen und zu geniessen.

Wanderwoche in den Südvogesen

Leitung: J. Grolimund, K. Imboden

Datum: 3. - 8. Oktober 1983

"Leichte Wanderung im herbstlichen Elsass": Dieses verlockende Versprechen liess auch eher unsportliche Schüler den Rucksack packen und den Zug Richtung Colmar besteigen. Der Aufstieg via Ribeauvillé auf den Vogesenkamm war dann auch eher gemächlich und liess uns reichlich Zeit, die landschaftlichen Reize zu geniessen. Die eigentliche Höhenwanderung auf dem internationalen Fernwanderweg stellte schon etwas höhere Anforderungen an die Kondition der Teilnehmer, und als vorübergehend auch noch stockdicker Nebel einfiel, sank das Stimmungsbarometer bedenklich. Doch Ende gut, alles gut: Die unvergleichliche Aussicht vom Gipfel des Grossen Belchen und die währschafte Elsässer Kost im dortigen Gasthaus entschädigten uns reichlich für die ausgestandenen Strapazen. Der steile Abstieg ins reizvolle Städtchen Thann beschloss die Woche, die uns neben körperlicher Ertüchtigung auch die Begegnung mit den Menschen und der Landschaft einer Region gebracht hatte, welche den meisten vorher gar nicht oder nur sehr flüchtig bekannt gewesen war.

Film und Literatur

Leitung: A. Wasser, T. Urech, A. Bühlmann

Datum: 17. - 22. Oktober 1983

Ort: Kantonsschule Wohlen

Teilnehmer: 20 Schüler aus allen Klassen

Was unterscheidet eine Erzählung von einem Film? Welches sind die je eigenen Mittel und Bedingungen literarischer und filmischer Darstellung? Wie weit und unter welchen Bedingungen ist es möglich, Literatur zu verfilmen, ein sprachliches Werk in ein filmisches umzusetzen? Solchen Fragen gingen wir nach, forschend und genau beobachtend an zwei interessanten Beispielen: zuerst verglichen wir Heinrich Bölls "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" mit

Volker Schöndorffs Verfilmung, dann die Erzählung "Der Tod in Venedig" von Thomas Mann mit dem Film von Lucchino Visconti. So gewannen wir wohl alle, Schüler und Lehrer, ein besseres Verständnis der je eigenen Gesetze und Möglichkeiten von Film und Literatur.

Theater Momo

Leitung: HR. Haller
Datum: 17. - 22. Oktober 1983
Ort: Alte Mühle Etzgen

Da machen sich also fast 20 Schüler auf, die Welt der unbegrenzten Möglichkeiten im Theater nur ein Stückchen weit zu erforschen - und schon nach fünf Minuten kam die Frage: "Was ist denn eigentlich "Theater"?" - "ich glaub, ich meld' mich krank" -.

Doch schon beim Eintreffen in der Alten Mühle in Etzgen blieb keine Möglichkeit, unser Theaterfieber zu retten - alle wurden sofort mitgerissen und von der Kunst regelrecht gepackt. Nach kurzer Zeit hatten wir die ganze Mühle in Beschlag genommen, um den Momos (als Gegenleistung) Ideen für die neue Produktion zu liefern.

Während der ersten Tage lernten wir uns - in verschiedene Gruppen aufgeteilt - auf viele Arten auszudrücken. Später entstanden aus wenigen Requisiten, in Form von Masken, mehrere kleine Produktionen und liessen uns die Wirkung in verschiedenen Rollen erleben. Immer wieder waren die Laien erstaunt, wie einfach man mit wenig Aufwand einiges zustande bringt. Diese Woche förderte nicht nur unsere Theaterkünste, wir erlebten ein sehr starkes Gemeinschaftsgefühl, das uns über die Produktionen - und über die Küche - und noch lange in der Erinnerung erhalten bleiben wird.

Licht

Leitung: K. Horlacher, M. Stutz
Datum: 17. - 22. Oktober 1983
Ort: Kantonsschule Wohlen

Das Thema Licht zeigte sich sehr ergiebig, und die zehn teilnehmenden Schüler wie die beiden Lehrer erlebten eine sehr vielseitige Woche. Bestreben war, das Phänomen "Licht" von möglichst vielen Gesichtspunkten her zu erleben und im physikalischen Bereich im Eigenexperiment zu vertiefen. In fünf Gruppen wurden Themen wie "Regenbogen", "Spannungsoptik", "Spektroskopie", "Informationsübertragung durch Licht", "Lasergraphik" und "Interferometrie" erarbeitet.

Jede Gruppe präsentierte zusätzlich einmal Ideen zum Thema "Licht", vom Gedicht über Musik, Bilder, Dias bis zum selbstgedrehten Fernsehfilm. Ergänzt wurde die Woche durch zwei interessante Exkursionen, die eine in die Optikfabrik Kern, Aarau, die andere zur Videlec in Lenzburg, Forschungs- und Fabrikationsort von Flüssigkristallen. Und nicht zu vergessen schliesslich die vielen Gelegenheiten zum kameradschaftlichen Zusammensitzen und Diskutieren, unter anderem bei zwei gemeinsamen Essen.

Wirtschaftswoche

Leitung: U. Gebistorf, HR. Haller
Datum: 25. - 30. September 1983
Ort: Jugendherberge Beinwil a/See

Der erstmalige Versuch, eine Wirtschaftswoche mit Teilnehmern aus verschiedenen aargauischen Kantonsschulen durchzuführen, war im grossen und ganzen erfolgreich. So wurde denn einer recht grossen Abteilung, bestehend aus je knapp zwanzig Badenern und Wohlern sowie einem halben Dutzend Zofingern in der JH Beinwil a/See das ABC der Betriebswirtschaftslehre beigebracht.

Der aargauischen Industrie- und Handelskammer sei attestiert, dass sie sich einmal mehr um ein vielfältiges Programmangebot bemühte. Ausser dem üblichen "Marketing Information Game (MIG)" und den theoretischen Erläuterungen dazu gab es Diskussionen mit Gewerkschaftsvertretern und Betriebskommissionen anlässlich einer Fabrikbesichtigung. Die sieben aus verschiedensten Unternehmen der Schweiz stammenden Fachlehrer erwiesen sich aber nicht nur in betriebstechnischen und volkswirtschaftlichen Belangen als kompetente Gesprächspartner für die Schüler, sondern auch in einem Tischtennisturnier und in einem Fussballmatch als eben solche Gegner (obwohl sie im letzteren mit 7 zu 5 eingingen).

Die Teilnehmer merkten wohl erst gegen Ende der Woche, dass sie in diversen Belangen eigentlich recht strapaziert worden waren, dabei sich aber mit dem Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge eine etwas neuartige Welt zumindest ein wenig erschlossen hatten.

6.3.1 SOZIALPRAKTIKUM 2. KLASSEN

Die Schüler der zweiten Klassen hatten die Wahl, sich die beiden letzten Wochen vor den Herbstferien entweder im Landdienst oder in einem durch die Pro Juventute organisierten und betreuten Sozialpraktikum (Familienhilfe) Lebenserfahrungen zu erwerben. Wo eine positive Grundeinstellung zusammen mit einem minimalen Durchhaltevermögen bei unvermeidlichen kleineren oder grösseren Schwierigkeiten vorhanden waren, blieben im Rückblick schöne und bereichernde Erfahrungen. Dass die ganz grosse Mehrzahl der Schüler diese positive Erfahrung mit nach Hause brachte, beweist den grossen charakterbildenden Wert dieser Institution.

6.3.2 SOZIALPRAKTIKUM 4. KLASSEN

Auch im Berichtsjahr machten 14 Schülerinnen der drei Abschlussklassen von der Möglichkeit Gebrauch, die Wahlthemenwoche in Form einer selbstgewählten Praktikumswoche im sozialen Bereich zu verbringen. Gewählt wurden u.a. Behindertenpflege, Spitäler, Altersheime und Kinderheime - meist auf Grund entsprechender Berufsabsichten. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv bis begeistert.

6.4 SCHUELERRAT

Unsere Aktivitäten in diesem Schuljahr waren äusserst spärlich, was einerseits auf die Uneinigkeit im SR selber und andererseits auf die nur geringe Motivation der SR-Mitglieder zurückzuführen ist. So beschränkten wir uns auf die Organisation von zwei Theateraufführungen (MOMO, Gardi Hutter), die jedoch nur ein kleines Publikum fanden (schlechte Werbung, kaum Interesse der SR-Mitglieder selbst etc.). Im weiteren versuchten wir die aus den Theateraufführungen entstandenen Defizite durch eine Disco wieder wettzumachen (diese sind sonst gute Einnahmequellen für den Holzwormfonds), doch auch hier brachte eine gringe Motivation (Aufräumen, Kasse!!!) nur ein unbefriedigendes Ergebnis.

Aus all diesen Gründen sahen wir uns gezwungen, die Existenz des SR in seinem jetzigen Zustand in Frage zu stellen. Dieses Problem verhärtete sich gegen Ende des letzten Jahres, so dass wir zusammen mit dem Rektorat (in dessen Interesse ein Fortbestehen des SR steht) nach einer Lösung dieses Problems zu suchen begannen.

Da ein Weiterbestehen des SR anscheinend auch im Interesse des grössten Teils der Schülerschaft liegt, sind momentan Vorschläge und Versuche daran, den Schülerrat vor einer Auflösung zu bewahren (dies liegt jedoch vor allem in der Hand der Schülerschaft).

Ich persönlich (und sicherlich viele mit mir) hoffe, dass sich einige Tat- und Wortkräftige finden werden, die das heisse Eisen aus dem Feuer reissen. Es wäre schade darum!

Roland Polentarutti

6.5 EHEMALIGE

Die vielfältigen und durchwegs positiven Echos auf die dritte Nummer der Ehemaligenzeitschrift unter dem neuen Namen "Bünzfischete" zeigen, dass viel Verbundenheit untereinander und mit der Schule vorhanden ist. Ein kleines Redaktionsteam ehemaliger Schüler berichtet in diesem Heft über die Kanti-Neubaupläne, nennt die Maturi des Jahrgangs, stellt zwei Konzentrationswochen vor, wertet die z.T. sehr engagierten Antworten auf die letztjährige Rundfrage über die speziellen Arbeitswochen aus. Breiten Raum nehmen auch persönliche Mitteilungen aus dem Ehemaligenkreis ein. Zwei Kurzgeschichten von L. Stäger sowie ein Bericht über das künstlerische Schaffen eines Ehemaligen runden ab.

Die Schule freut sich natürlich sehr über die Aktivitäten und dankt den engagierten Ehemaligen!

6.6 SCHULINTERNER LEHRERFORTBILDUNGSTAG VOM 27. AUGUST 1983

Denken, Lernen, Vergessen

Was wissen wir überhaupt über den Vorgang des Lernens? Wie gelangt etwas ins Bewusstsein, ins Gedächtnis? Was hemmt, respektive fördert diesen Vorgang? Solche Fragen stellten sich die Lehrenden unserer Schule für einmal unabhängig von ihren Fachbereichen und versetzten sich dazu selbst in die Situation des Lernenden. Frederic Vester, der bekannte Münchner Populärwissenschaftler, behauptet: "Alle Mühe ist umsonst, wenn man beim Lehren und Lernen gegen die biologischen Grundgesetze verstößt." In einem aufsehenerregenden Buch und in Lehrfilmen gibt er Einblick in die Funktionsweise des Gehirns, stellt die Biologie der Denk- und Lernvorgänge dar und leitet davon Regeln für ein fruchtbares Lern- und Lehrverhalten ab. Mit diesen Forschungsergebnissen Vesters setzten wir uns auseinander. Seine provozierenden Thesen zur Schulwirklichkeit fanden auch Widerspruch; eine nur biologische Betrachtungsweise vermag dem Vorgang des Lernens wohl nicht ganz gerecht zu werden. Aber dennoch hat wohl diese Tagung, die von einer Gruppe aus den eigenen Reihen vorbereitet wurde, neue Erkenntnisse vermittelt und alte Lehrgewohnheiten auf erfrischende Weise in Frage gestellt.

6.7 KANTI-FORUM

Die im vergangenen Schuljahr eröffnete Lose Reihe von Montagabendveranstaltungen für Schüler wurde mit fünf Anlässen im Berichtsjahr weitergeführt. Da der Schule Gelder für Kulturelles fehlen, war es doppelt erfreulich, dass die Ehemaligen die Finanzierung dieser Anlässe sichergestellt haben.

Im September berichtete der ehemalige Schüler Herr Hanspeter Stutz über seine Arbeiten in der Fledermaus-Forschung. Die sehr interessanten und praxisgestützten Informationen wurden durch Lichtbilder veranschaulicht. Vor Weihnachten 1983 erzählte Monica Drigo von ihren Erfahrungen in der Ferienbetreuung von behinderten Mitmenschen und wies dabei auch in sehr realistischer Weise auf konkrete Einsatzmöglichkeiten sozial denkender Mittelschüler hin. Von der Zuhörerzahl her beurteilt attraktivster Forumanlass waren sicher Vortrag und Film von Herrn Dr. Ambros Eichenberger, dem Präsidenten der OCIC über das Filmschaffen in der Dritten Welt mit Schwerpunkt Afrika. Die Freude über die rund 80 Zuhörer vermag über die sehr schwache Beteiligung bei den vorangegangenen Anlässen teilweise hinwegzutösten.

Den Abschluss des Vortragszyklus dieses Schuljahres bildeten zwei durch Schüler bestrittene Anlässe: Luc Burkhardt (3Da) berichtete über seine Erfahrungen während des Aus-

tauschjahres in Florida und die Zweitklässler Annette Lehmann, Susi Hartmann und Dominique Rogner erzählten von ihrer zweitägigen Höllochexpedition.

Zweifellos bietet das Kanti-Forum eine wichtige Ergänzung im Bildungsangebot unserer Schule. Es soll daher auch organisatorisch und personell etwas breiter abgestützt werden. Dazu wurde eine aus Lehrern und Schülern zusammengesetzte Kulturgruppe gegründet. Erfreulicherweise dürfen wir auch für die Zukunft mit finanzieller Unterstützung durch Ehemalige rechnen.

6.8 HOELLOCH-EXPEDITION 2. JANUAR 1984

Leiter: HR. Haller, M. Stutz

34 von etwa 60 Zweitklässlern unternahmen an ihrem letzten Ferientag freiwillig eine ganztägige Tour ins Hölloch im Muotatal. Ausgerüstet mit strapazierfähigen Ueberkleidern, Helm und Lampe, versuchten wir, ab 09.30 Uhr, unserer Führerin Margrit auf dem glitschigen Boden, so gut es eben ging, zu folgen. Nach dem ausgebauten Teil der Höhle begann die Kletterei und Rutscherei. Die Hemmungen vor dem Bodenkontakt wurden zwangsläufig bald abgelegt, und die Kleider überzogen sich einheitlich mit einem lehmigen Grau-Braun. Namen wie "Böse Wand", "Zimmermanns Angst", "Alligatorenschlucht" usw. werden uns wohl noch einige Zeit in Erinnerung bleiben. Riesensaal, Wasserdom, aber auch seltene Tropfsteine konnten wir bestaunen. Dinge, die für die meisten Leute wohl immer im Dunkeln bleiben werden.

Nebst dem Gefühl, einige Kilometer in eine einmalige Welt eingedrungen zu sein, kam aber auch noch der Sieg über sich selbst dazu. Die meisten von uns hatten sich die physischen und vielleicht auch psychischen Strapazen wohl kaum zuge-
traut. Nach 9 Stunden Höhle stiegen wir um 19.30 Uhr nass und schmutzig, aber glücklich und zufrieden aus der Unterwelt aus.

6.9 SEMINARKONZERTE

- Sonntag, 11. September 1983 Serenade
Aula Bünz matt Wohlen Aargauer Vokalquartett
Chor und Orchester der
Kantonsschule
Leitung: Josef Gallati
- Samstag, 1. Oktober 1983 Französische Vokalmusik
Aula Bünz matt Wohlen Collegium Quodlibet
Peter Baur, Klavier
Leitung: Hermann Fischer
- Samstag, 12. November 1983 Konzert für Sopran, Flöte
Aula Bünz matt Wohlen und Klavier
Moshe Epstein, Flöte
Verena Gallati, Sopran
Josef Gallati, Klavier
- Sonntag, 11. März 1984 Abendmusik
Ref. Kirche Wohlen Aargauer Vokalquartett
Chor der Kantonsschule
Orchester ad hoc
Leitung: Josef Gallati

Uebrige musikalische Veranstaltungen:

- Sonntag, 12. Mai 1983 Gestaltung des Gottesdienstes
Kath. Kirche Berikon Chor und Orchester
der Kantonsschule
Buxtehude: "Was frag ich nach
der Welt"
Leitung: Josef Gallati
- Montag, 19. September 1983 Mitwirkung an der Kantonal-
Sebastiankapelle Baden konferenz Baden
Blockflöten-Ensemble der
Kantonsschule
Leitung: Verena Gallati
Kammermusikgruppe der
Kantonsschule
Leitung: Hans Joho
- Mittwoch, 1. Februar 1984 Kantonsschüler musizieren
Aula Bünz matt Wohlen

Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Aargau, der uns durch eine Defizitgarantie aus dem Lotteriefonds die Durchführung dieser Konzerte zu einem Teil ermöglicht hat, ebenso der Firma Cellpack für ihre Unterstützung.

6.10 GESCHENKE

Aargauer Kunsthaus Aarau: Diverse Kataloge und Plakate.

Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens:

6 Schallplatten für den Musikunterricht.

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis zugestellt werden.

Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden

Wohler Bankinstituten:

HYPO Aargau und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir herzlich.

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the UK Government has set out a strategy for the 21st century (Department of Health 2001). The strategy is based on the principle of 'active ageing', which is defined as 'the process of optimising opportunities for health, participation in society, and security in old age' (Department of Health 2001, p. 1).

The strategy is based on three pillars: health, participation and security. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action. The key areas for action are: health, participation, security, and the environment. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action.

The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action. The key areas for action are: health, participation, security, and the environment. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action.

The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action. The key areas for action are: health, participation, security, and the environment. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action.

The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action. The key areas for action are: health, participation, security, and the environment. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action.

The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action. The key areas for action are: health, participation, security, and the environment. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action.

The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action. The key areas for action are: health, participation, security, and the environment. The Department of Health has set out a number of objectives for each pillar, and has identified a number of key areas for action.

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000). The number of people aged 65 and over is projected to increase to 17.5 million by 2020, and the number of people aged 75 and over to 8.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the need to ensure that they are able to live independently in their own homes for as long as possible. This has led to a number of initiatives, including the development of home care services, and the establishment of local authority housing departments. The aim of these initiatives is to ensure that older people are able to live independently in their own homes for as long as possible, and to provide them with the support and services they need to do so.

One of the key challenges facing local authorities is how to provide the support and services that older people need to live independently in their own homes. This is a complex task, and one that requires a multi-agency approach. Local authorities need to work closely with other agencies, such as health services, social services, and housing associations, to ensure that older people are able to receive the support and services they need.

One of the key areas of focus for local authorities is the provision of home care services. Home care services are provided to older people who are unable to live independently in their own homes, and who need help with tasks such as shopping, cooking, and cleaning. Home care services are provided by a range of providers, including local authority home care teams, private care providers, and voluntary organizations.

Another key area of focus for local authorities is the provision of housing services. Local authorities need to ensure that older people are able to live in suitable and affordable housing. This may involve providing housing adaptations, such as ramps and handrails, and providing housing support services, such as help with rent and council tax.

Local authorities also need to ensure that older people are able to access the services and facilities they need to live independently in their own homes. This may involve providing transport services, such as taxis and buses, and providing access to community centers and other facilities.

Local authorities need to ensure that older people are able to live independently in their own homes for as long as possible, and to provide them with the support and services they need to do so. This is a complex task, and one that requires a multi-agency approach. Local authorities need to work closely with other agencies, such as health services, social services, and housing associations, to ensure that older people are able to receive the support and services they need.

Local authorities need to ensure that older people are able to live independently in their own homes for as long as possible, and to provide them with the support and services they need to do so. This is a complex task, and one that requires a multi-agency approach. Local authorities need to work closely with other agencies, such as health services, social services, and housing associations, to ensure that older people are able to receive the support and services they need.

